



Foto: Stadt Stuttgart

**Mein Lieblingsplatz in der Kita:
„Das Kinderatelier“ Frieda 5 Jahre alt**

**Tageseinrichtung für Kinder
Elsässer Str. 8
70435 Stuttgart - Zuffenhausen**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur	2
Bausteine des Tagesablaufs	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	6
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	7
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	7
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	9
Bildungsbereich Sprache, Kommunikation, Literacy, Schriftkultur	9
Bildungsbereich Bauen und Konstruieren	11
Bildungsbereich Bewegung	12
Bildungsbereich Soziales Leben.....	13
Bildungsbereich Darstellen, Gestalten, Ästhetische Bildung	14
Bildungsbereich Musik.....	15
Bildungsbereich Mathematik, Naturwissenschaften	16
Unser naturnaher Garten.....	17
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/ Aussagen zur Sprachkita	20
Stuttgarts Schätze entdecken	23
Kooperationen mit Institutionen	23
Übergang von der Kita in die Grundschule	23
Professionelles Handeln stärken	24
Qualität sichern	25
Qualitätsmanagement	25
Beschwerdemanagement.....	26
Impressum	27
Literaturverzeichnis	28
Abbildungsverzeichnis	28

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Ansprechpartner-in:

Frau Monika Dreyer und Frau Lena Arleth

Anschrift:

Tageseinrichtung für Kinder
Elsässer Str. 8 70435 Stuttgart-Zuffenhausen
Telefon: 0711 6736803 Fax: 0711 6736807
E-Mail: te.elsaesserstrasse8@stuttgart.de

Homepage:

www.stuttgart.de/kita-elsaesserstrasse

Trägervertretung:

Frau Ursula Kaiser-Fischer
Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt
Unterländer Str. 34 A 70435 Stuttgart
Telefon: 0711 216 80825 Fax: 0711 216 80828
E-Mail: Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de

Schließtage:

23 Tage im Kalenderjahr

Hinzu kommt 1 Tag für eine Gemeinschaftsveranstaltung/ Betriebsausflug der Fachkräfte und ein halber Tag für eine Personalversammlung

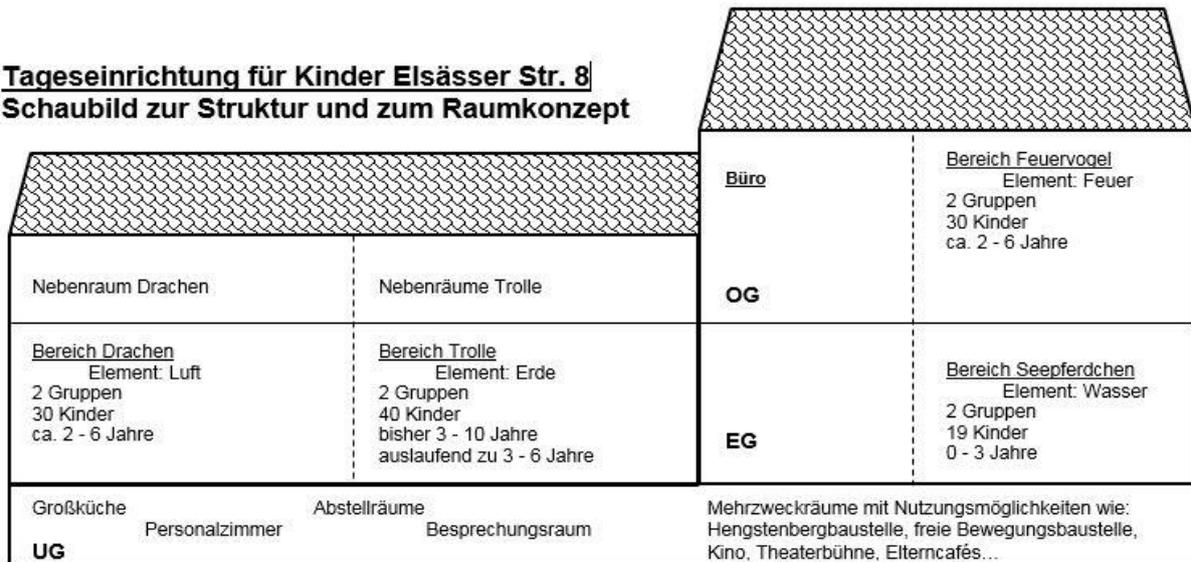
Einzugsgebiet der Tageseinrichtung für Kinder:

Zuffenhausen-Hohenstein

Personal:

Eine Gruppe 10 Kinder 0 – 3 Jahre	2,6 Fachkräfte
Eine Gruppe 15 Kinder 0 – 6 Jahre	2,45 Fachkräfte
Eine Gruppe 20 Kinder 3 – 10 Jahre	2,4 Fachkräfte

Tageseinrichtung für Kinder Elsässer Str. 8
Schaubild zur Struktur und zum Raumkonzept



Öffnungszeiten:
6.30 Uhr – 18.00 Uhr

Betreuungsform:
119 Kinder in 8 altersgemischte Gruppen,
39 Kinder 0-3 Jahre
53 Kinder 3-6 Jahre
27 Kinder 6-10 Jahre, auslaufend in 3-6 Jahre

je 2 Gruppen arbeiten im offenen Konzept,
aufgeteilt in 4 Bereiche, benannt nach den 4 Elementen

Betriebsform: 119 Ganztagsplätze

Foto: Stadt Stuttgart

Tagesstruktur

Bausteine des Tagesablaufs

6.30 Uhr bis 8.00 Uhr Bereichsübergreifender Frühdienst

Unsere Frühdienste heißen die Familien Willkommen, begrüßen die Kinder und gestalten für jeden individuell einen guten Einstieg in den Tag. Um 8.00 Uhr werden die Kinder von den Bereichspädagoginnen abgeholt, sie tauschen Infos aus und der Tag in den einzelnen Bereichen beginnt.

8.00 Uhr bis 9.00 Uhr Ankommen und Frühstück in den Bereichen

Bis 9.00 Uhr kommen alle Kinder in den Bereichen an, werden begrüßt und verabschieden sich mit unterschiedlichen Ritualen (z.B. Winken am Fenster) von ihren Eltern. Wer noch nicht gefrühstückt hat, hat in dieser Zeit die Möglichkeit sein mitgebrachtes Frühstück zu verspeisen.

9:00 Uhr bis 9.30 Uhr **Morgenkreise in den Bereichen**

Der Morgenkreis ist in allen Bereichen der gemeinsame Start in den Tag. Die Morgenkreise beginnen mit einem Ritual, dann folgen Erzählrunden, Lieder in verschiedenen Sprachen werden gesungen, Kreis-, Wahrnehmungs- und Fingerspiele gespielt, Geschichten und Gedichte erzählt und vieles mehr. Abschließend erfahren die Kinder die Informationen zum Tag, werden von den Fachkräften in die unterschiedlichen Bildungsbereiche eingeladen oder ordnen sich frei zu.

Ab 9.30 Uhr **Freispiel**

Am Vormittag finden in den Bildungsbereichen zugemutete Aktivitäten statt, das sind **vorbereitete Angebote und Projekte**, in denen Kinder sich neuen Herausforderungen stellen und neue Lernwelten kennenlernen. Es findet auch begleitetes Freispiel statt, in dem Kinder sich ihre **Aktivitäten selbst aussuchen** und sich nach eigenen Wünschen und Interessen dem lernenden Spiel widmen. Die pädagogischen Fachkräfte setzen hierbei Impulse, greifen Ideen der Kinder auf und begleiten die Kinder.



Foto: Stadt Stuttgart

Siehe links:

Wie kommt der Saft aus dem Apfel?



Foto: Stadt Stuttgart

Im Laufe des Vormittags gehen alle Bereiche bei jeder Witterung in den Garten. Wettergerechte Kleidung ist hierbei elementar.

Es finden auch Aktivitäten außerhalb der Kita statt wie zum Beispiel Besuche in der Bibliothek, Waldtage, Museums- und Theaterbesuche oder Ausflüge in die Wilhelma. Für die Schulkinder gibt es ein besonderes Ferienprogramm und eine jährliche Hortfreizeit.

11.00 Uhr bis 13.30 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Altersbereichen

Wir beginnen das Mittagessen mit einem Tischspruch. Wir unterstützen die Kinder in allen Altersgruppen beim Umgang mit Messer, Gabel und Löffel. Kleinkinder werden auch gefüttert. Für diese Altersgruppe ist das Mittagessen eine sehr sensible Situation und bedarf individueller Fürsorge. Wir üben gemeinsam die Tischmanieren und werden immer selbständiger beim Schöpfen und Einschätzen der Portion auf dem eigenen Teller.

Für die Schulkinder ist das Mittagessen der Start in den Kita Tag. Sie erzählen Erlebtes und treffen auf ihre Freunde aus anderen Klassen.

12.00 Uhr bis 16.00 Uhr nach dem Mittagessen

Im Kleinkindbereich bereiten die Kinder sich auf den Mittagsschlaf vor. Wickeln und Umziehen im engen Kontakt mit der pädagogischen Fachkraft fördert die Bindung und lässt Zeit für einen Moment der ungeteilten Aufmerksamkeit.

Alle Kinder putzen sich die Zähne.

Die Kleinkinder und die jüngeren Kindergartenkinder machen Mittagsschlaf oder ruhen sich aus. Für die älteren Kinder beginnt nach dem Mittagessen die Wachgruppenzeit. Hier wird zum Beispiel vorgelesen oder es finden Erzähl- und Singkreise statt. Die Schulkinder machen von 14.00 bis 15.00 Uhr (außer freitags) ihre Hausaufgaben. Nachmittags gibt es für alle Kinder nochmal die Gelegenheit zum Vesperspielen im Garten und in den Bildungsbereichen.

Ab 15.50 Uhr bis 16.00 Uhr

übergeben wir die Kinder, die Spätdienst gebucht haben, den Spätdienstkräften. Während der Übergabe übermitteln wir Informationen für die Eltern.

Bis 16.00 Uhr

sind alle Kinder, bis auf die Spätdienstkinder, abgeholt. Die Schulkinder haben eine Betreuungszeit bis 16.30 Uhr. Grundsätzlich können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

16.00 Uhr bis 18.00 Uhr Spätdienst

Wir begleiten die Spätdienstkinder im Spiel in den Bildungsbereichen individuell, auch Ruhezeiten bieten wir nach dem langen Tag je nach Bedarf an.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Der Auftrag unserer Kita ist die Kinder auf dem Weg des Heranwachsens zu begleiten, anzuregen, sie herauszufordern und zu schützen. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

Als wesentliche Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes erachten wir sichere und tragfähige Beziehungen. Um ein gutes emotionales Band, eine gute Beziehung, zum Kind aufbauen zu können, gestalten wir die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen und Interessen des Kindes und seiner Familie, sowie an seinem individuellen Tempo.

Nicht nur die Eingewöhnung, sondern auch die Begleitung der Entwicklung unserer Kinder in der Einrichtung orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Stärken und vielfältigen Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien. Wir unterstützen und begleiten jedes Kind individuell seine Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und seine Ressourcen zu nutzen. Wir verstehen die Interessen, Fragen und Themen der Kinder, gehen ihnen nach und gestalten den weiteren Bildungsprozess aktiv mit, indem wir regelmäßig die Entwicklungs- und Bildungswege der Kinder beobachten und dokumentieren. Wir verstehen unser Handeln als Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

Ergänzend zu den Möglichkeiten der Einrichtung, auf die Themen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen, besprechen wir mit den Eltern in den Entwicklungsgesprächen auch besonderen Förderbedarf und weitere Maßnahmen.

Die Fachkräfte tragen unter anderem auch Verantwortung für das Wohl der Kinder. Bei Auffälligkeiten, die wir im Kita Alltag bemerken, finden zeitnah Gespräche mit den Eltern, der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitenden statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.

Bei uns in der Kita ist jedes Mädchen und jeder Junge mit ihrer/ seiner Familie ungeachtet ihrer/ seiner Merkmale, Fähigkeiten, Herkunft, Religion, und Weltanschauung willkommen. Das führt dazu, dass die Kinder in der Kita einen Lernort finden, um ihre

sozialen Erfahrungen zu erweitern. Jedes Kind lernt in seine Kindergruppe hineinzuwachsen und seinen eigenen Platz innerhalb einer sozialen Gemeinschaft zu finden. Die Kinder können sich aufeinander beziehen, sich mit anderen freuen, spielen, streiten und vertragen. Sie lernen ein respektvolles Miteinander und verinnerlichen so demokratische Lebensformen und Werte. Im Miteinander lernen sie, Ideen und Wünsche einzubringen, sowie Vorschläge und Meinungen anderer anzunehmen und zu akzeptieren. (siehe hierzu auch den Punkt „Partizipation“)

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Was bedeutet Partizipation für uns?



Foto: Stadt Stuttgart

Selbstbestimmung * Teilhabe
 * Kompromisse finden * Augenhöhe * Mitbestimmung
 * Kinderkonferenz * ernst genommen werden * Gemeinsam Entscheidungen treffen und tragen
 * Selbstwirksamkeit * Gemeinsames Lernen * Kommunikation
 * Wahrgenommen werden
 * direkte Demokratie * Gemeinsam Regeln aushandeln * Selbstbewusstsein stärken

Wir setzen uns seit den letzten Konzeptionstagen mit dem Thema Partizipation konkreter auseinander.

Beispiel für gelebte Partizipation in unserer Kita ist die Raumgestaltung. Räume werden nicht nur aufgrund unserer Beobachtungen umgeräumt, sondern die Gedanken und Überlegungen der Kinder dazu werden mit einbezogen. Je nach Alter haben die Kinder auch die Möglichkeit einzelne Punkte im Tagesablauf selbst zu gestalten.

So schlüpfen sie zum Beispiel beim Morgenkreis in die Rolle der Erzieherin und führen ihn selbständig durch. Die Kinder unserer Einrichtung wählen ihre Spielorte selbständig, wenn sie nicht zu speziellen Aktivitäten, wie Ausflügen, Sport oder Vorschul-treffen eingeladen sind.

Eine wichtige Frage, mit der wir uns aktuell auseinander setzen ist: Welche Kompetenzen und welche Haltung brauchen wir, um Partizipation in unserer Einrichtung zu leben?

Partizipation braucht Erwachsene,

- ... die Kinder achten. (Menschenbild).
- ... die in der Lage sind, die konkreten Themen der Kinder zu erfassen (Beobachtung und Analyse)
- ... die in der Lage sind einen Dialog zu führen (Dialogfähigkeit)
- ... die bereit sind, sich auf offene Situationen einzulassen (Mut und Vertrauen)
- ... die in der Lage sind, die Anforderungen so zu gestalten, dass sie den Lebenserfahrungen der Kinder entsprechen (Methodenkompetenz)
- ... die Geduldig mit sich und den Kindern sind (Geduld)
- ... die eine eigene Position haben und vertreten (Erwachsenensein)
- ... die jederzeit ihre Verantwortung behalten und gleichzeitig Macht abgeben (Verantwortungsbereitschaft)

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Wir heißen alle Familien in unserer Kita willkommen!

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ist ein grundlegender Bestandteil unserer Arbeit. In der Eingewöhnungszeit ihres Kindes erhalten die Eltern einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Hier erleben sie einzelne Situationen im Alltag mit den Kindern und es ergeben sich Gelegenheiten zum Austausch und Nachfragen.

Auch nach der intensiven Zeit der Eingewöhnung legen wir großen Wert auf die Transparenz unserer Arbeit und auf den regelmäßigen Dialog mit den Eltern. Für kurze Gespräche und den Austausch von Informationen stehen wir in der Bring- und Abholzeit zur Verfügung. Um ausführliche Gespräche über die gesamte Entwicklung des Kindes zu führen, vereinbaren wir ein oder zwei Mal im Jahr gemeinsame Termine. Bei Gesprächsbedarf darüber hinaus können auch weitere Termine stattfinden.

Jeder Bereich in der Kita hat einen Ort, an dem allgemeine Informationen, Einladungen und Ankündigungen ausgehängt werden. Außerdem dokumentieren wir mit Fotos, womit sich das Kind gerade in den einzelnen Bildungsbereichen beschäftigt und welche Lernerfahrungen es dabei macht. Diese Dokumentationen werden ebenfalls ausgehängt.

In unserer Einrichtung finden verschiedene Elternveranstaltungen statt:

Wir laden Referenten zu bestimmten pädagogischen Themen ein, wir besprechen Anliegen der Eltern und pädagogischen Fachkräfte, wir informieren über aktuelle Themen, wir bieten gemütliche Elterncafés zum Kennenlernen und zum Austausch an, Eltern stellen für ihre Kinder Familienbilder her und tauschen sich in kleinem Rahmen über Erziehungsziele und Wertvorstellungen aus, es finden Eltern-Kind Bastelnachmittage statt und natürlich darf das gemeinsame Feiern nicht fehlen.

In unserer Kita erfreut sich das gemeinsame Singen bei Kindern, Eltern und Fachkräften besonderer Beliebtheit. Dies kann zu unterschiedlichen Gelegenheiten stattfinden, im Sommer im Garten, bei Sommerfesten oder im Winter in der Adventszeit.

Die Eltern haben unterschiedliche Möglichkeiten der Mitarbeit und Beteiligung in der Kita, zum Beispiel beim gemeinsamen Vorlesen auch in den Herkunftssprachen der Familien, bei der Begleitung an Ausflügen, beim gemeinsamen Backen mit den Kindern oder beim Vorbereiten von Festen.

Am ersten Elternnachmittag zu Beginn des neuen Kindergartenjahres wird die Organisation und die pädagogische Konzeption der Kita besonders auch für neue Familien vorgestellt. Weiterhin werden die jeweiligen Elternvertreter gewählt. Die Eltern-

beiräte treffen sich regelmäßig über das gesamte Kindergartenjahr mit der Einrichtungsleitung. Bei diesen Treffen erhalten sie nochmal einen intensiveren Einblick in die Arbeit der Kita und weitere Möglichkeiten der aktiven Beteiligung. Hierzu gehört auch die Vereinbarung zur Erziehungspartnerschaft im Rahmen des konzeptionellen Prozesses der Kita.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)

Die verschiedenen Bildungsbereiche in unserer Einstein-Kita sind so gestaltet, dass sie den Kindern die Möglichkeit bieten, aktiv die Umwelt zu erforschen, zum Spielen, Entdecken und Ausprobieren anregen und sie vielfältige Sinneserfahrungen machen können. In allen Bereichen stellen wir, den Kindern vielfältiges, anregendes Material zur Verfügung, welches die Kinder ebenfalls einlädt

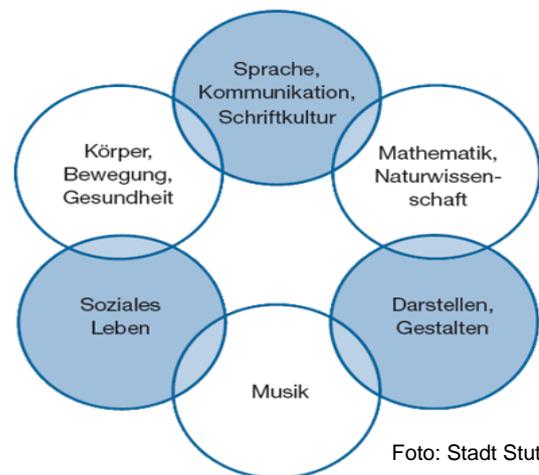


Foto: Stadt Stuttgart

aktiv tätig zu sein und neue Erfahrungsmöglichkeiten bietet. Unsere Aufgabe als Fachkräfte ist es, die Kinder in ihren Bildungsprozessen zu begleiten, zu beobachten, sie zu unterstützen und als Spiel- und Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Wir greifen die Impulse und Themen der Kinder auf, stellen gegebenenfalls weiteres Material zur Verfügung, geben Anregungen und machen uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg, neue Lernerfahrungen zu machen und zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Wir dokumentieren die Lernerfahrungen der Kinder im Portfolio oder hängen Lerngeschichten der Kinder in den Fluren der Kita aus.

Bildungsbereich Sprache, Kommunikation, Literacy, Schriftkultur

Der Begriff Literacy umfasst die vielfältigen Erfahrungen der Kinder, im Umgang mit Büchern, mit Texten, mit dem Lesen und Erzählen.

Frühe Literacy-Erfahrungen unterstützen die kindliche Lesefreude und haben einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung und auf den Lese- und Schreiberwerb.

Das Wiedererkennen im Bilderbuch von Gegenständen aus dem Alltag der Kinder, kann schon als erstes Lesen bezeichnet werden. Kinder „lesen“ aus dem Buch die Dinge heraus, die sie aus ihrer Lebenswelt kennen. Durch diese frühen positiven Leseerfahrungen in Begleitung eines Erwachsenen bauen die Kinder sehr früh eine Beziehung zu Büchern auf.

Jeder Bereich in der Kita verfügt über eine gemütliche Lesecke oder einen Ort an dem die Kinder einen Zugang zu Büchern haben. Die zuständige Fachkraft begleitet die Kinder und stattet die Lesecke entsprechend der Themen und Interessen der Kinder aus.

Neben den Bildern werden die Kinder vertraut mit der Schrift. Mit zunehmendem Alter beginnen sie sich für die Zeichen und Schrift zu interessieren. Um dieses Interesse zu unterstützen beschriften wir in der Kita viele Alltagsgegenstände und Möbel. Außerdem finden die Kinder ihren Namen an unterschiedlichen Orten wieder.

Weiterhin gibt es Schreibwerkstätten, in denen sich die Kinder auf vielfältige Weise mit Buchstaben und Schrift auseinandersetzen können, zum Beispiel mit verschiedenen Schreib- und Malutensilien, mit einer Schreibmaschine, einer Computertastatur und mit Stempeln.

Der Bildungsbereich Sprache und Kommunikation wird im Folgenden detailliert im Kapitel: „Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/ Aussagen zur Sprachkita“ erläutert.

Bildungsbereich Bauen und Konstruieren

Jeder Bereich in der Kita verfügt über einen Baubereich/ Bauzimmer. Dort finden die Kinder eine Vielfalt an Material vor, das zum Bauen anregt (z.B. Bauklötze in verschiedenen Größen und Formen, Konstruktionsmaterial wie Lego oder Duplo, Naturmaterial, au-



Foto: Stadt Stuttgart

ßerdem Fahrzeuge und Eisenbahnen. Auf unterschiedlichen Podesten ist das Bauen auf verschiedenen Ebenen und im Stehen möglich.

Beim Bauen und Konstruieren üben die Kinder ihre Ausdauer und Konzentration, sie sammeln Erfahrungen mit Statik, die Fantasie wird angeregt, sie ziehen logische Schlussfolgerungen, entwickeln Thesen und überprüfen diese, haben Erfolgserlebnisse und scheitern auch manchmal. Die Kinder lernen durch Versuch und Irrtum.



Sie machen Erfahrungen mit den Naturgesetzen (z.B. schiefe Ebene, Geschwindigkeit).

Baustellenstau
Zuffenhausen Kelterplatz

Foto: Stadt Stuttgart

Beim gemeinsamen Spielen erweitern die Kinder ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen, da gemeinsam geplant, kooperiert und abgesprochen werden muss. Manche Bauwerke lassen sich nur gemeinsam realisieren.

Siehe rechts:

Der Stuttgarter Fernsehturm, entstanden nach dem Besuch des Turms als Gemeinschaftsarbeit aller „Schlaufüchse“/ Vorschulkinder



Foto: Stadt Stuttgart

Bildungsbereich Bewegung

Die Bewegung ist ein Grundbedürfnis und ein wichtiges Entwicklungsthema der Kinder. Aus diesem Grund ist das Thema Bewegung fest in unserem Alltag verankert. Wir achten darauf bewegungsfreundliche Orte in unseren Gruppenräumen zu schaffen, damit die Kinder Bewegungserfahrungen machen können und ihr Körpergefühl entwickelt wird.

Für die Kleinkinder gibt es die sogenannten „Pikler-Elemente“, welche speziell für Kleinkinder entwickelt wurden und die den Kindern entwicklungsangemessene Bewegungsimpulse geben und sie auf vielfältige Weise herausfordern.

Im Untergeschoss haben wir einen Mehrzweckraum, der auch als Bewegungsraum dient. Jeder Bereich in der Kita hat einen festen Tag in der Woche, an dem er den Bewegungsraum mit entsprechendem Material und der Bewegungsbaustelle nutzt. Wir Fachkräfte bieten den Kindern hier gezielte Bewegungsangebote an und greifen die Bewegungsimpulse der Kinder auf. Am Nachmittag und in den Schulferien steht der Raum den Schulkindern zur Nutzung zur Verfügung.

Unsere drei Bewegungsfachkräfte treffen sich einmal wöchentlich im Mehrzweckraum, um mit Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren individuell an ihrem Bewegungspass zu arbeiten.

In Kooperation mit dem SSV Zuffenhausen findet in unserer Einrichtung einmal in der Woche „Kita-Fit“ statt. Der Sportverein stellt einen Übungsleiter dafür bereit. Es ist ein Angebot für 10 bis 12 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.



Foto: Stadt Stuttgart

Bildungsbereich Soziales Leben

Unsere Kita ist ein Ort, an dem unterschiedliche Menschen zusammentreffen und leben. Hier können die Kinder im sozialen Miteinander ihre Erfahrungen machen und ihre sozialen Fähigkeiten erweitern. Dieses soziale Lernen ist ähnlich wie die Sprache ein Querschnittsthema und findet überall im Alltag statt, wenn Kinder gemeinsam miteinander spielen.

Die Kinder sammeln Erfahrungen wie sie mit anderen Menschen in Kontakt treten, wie sie miteinander kooperieren können, wie sie ihre eigenen Ideen, Vorstellungen und ihre Meinung vertreten können, wie sie miteinander verhandeln und sich über den Spielverlauf einigen können - aber auch Rücksicht auf die Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu nehmen und Kompromisse zu schließen.

Ein besonderer Ort an dem das soziale Miteinander geübt wird ist der Rollenspielbereich. Hier schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen und spielen vertraute Alltagssituationen nach. Die Kinder bringen ihre Erfahrungen und ihr Wissen ins Spiel ein.

Im Rollenspielraum stellen wir den Kindern Material aus der Erwachsenenwelt und aus den verschiedenen Familienkulturen zur Verfügung. Je nach Thema der Kinder verändern oder erweitern wir das Material und das Mobiliar. Die Kinder greifen gerne Erlebnisse aus ihrem Alltag, wie z.B. den Arztbesuch oder das Einkaufen in ihrem Spiel auf. Außerdem achten wir darauf, dass das Material die Themen und Interessen von Jungen und Mädchen aufgreift.

Bildungsbereich Darstellen, Gestalten, Ästhetische Bildung

In allen vier Bereichen der Kita gibt es ein Atelier in unterschiedlicher Größe und Ausprägung, je nach Altersgruppe auch mit unterschiedlicher Materialvielfalt für die verschiedensten Erfahrungsmöglichkeiten.

Das Atelier lebt von den kreativen Ideen der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte. Um frei und kreativ arbeiten zu können bieten wir den Kindern unterschiedlichstes



Foto: Stadt Stuttgart

Material den ganzen Tag frei zugänglich und sichtbar an. Kreatives Arbeiten braucht auch eine gewisse Grundordnung. Daher ist ein klar ersichtliches Ordnungssystem zum Beispiel mit Fotos oder Beschriftung elementar wichtig.

Die Lernerfahrungen, die die Kinder im Atelier machen können sind vielfältig. Die Förderung der kreativen Kompetenz der Kinder beginnt bei der begleitenden Unterstützung und Ermutigung kreativer Prozesse. Das freie Experiment und die freie Gestaltung (keine Schablonenarbeit) unterstützen bei Kindern komplexe Denkopoperationen und Problemlösungskompetenzen, ermöglichen ihnen Selbsterfahrung und Freiheit des Ausdrucks. Die freien plastischen Werke geben den Kindern Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Kunst ermöglicht Materialerfahrung. Kinder erleben über die Gestaltung die Eigenschaften der verschiedensten Materialien und entwickeln Fertigkeiten im Umgang mit diesen Materialien. Im Umgang ohne Werkzeuge vermitteln die verschiedenen Materialien den Kindern haptische Erlebnisse. Das bedeutet, dass sie mit den Händen begreifen lernen, wie sich unterschiedliche Materialien anfühlen.

Menschliche Entwicklung beginnt mit dem Begreifen. Antrieb für dieses Begreifen ist die unstillbare Neugierde des Kindes, die wiederum den Motor für weiteres Lernen, Erkennen und Erfassen darstellt.



Foto: Stadt Stuttgart

Kunst ermöglicht Farberfahrung. Der Umgang mit Farben ermöglicht den Kindern einen direkten Zugang zu ihrer inneren Gefühls- und Erlebniswelt. Kinder verbinden Farbe stärker als Erwachsene mit direkten Gefühlserfahrungen, da sie die kulturbedingten Bedeutungen von Farben noch kaum kennen. Zum Beispiel kann der Umgang mit Schwarz für die Kinder etwas Geheimnisvolles haben, während Erwachsene sofort Trauer damit assoziieren.

Bildungsbereich Musik

Musik ist in allen Bereichen der Kita im Alltag verankert. Im Morgenkreis singen wir Lieder, um die Singstimme zu entwickeln. Teilweise werden Lieder auch mit Instrumenten begleitet - mal durch die Erzieherinnen, mal durch die Kinder. Wir spielen Kreisspiele, Rhythmus- und Bewegungsspiele.

Für Tanz und Bewegung mit und zu Musik nutzen wir unseren großen Mehrzweckraum und im Sommer gerne auch den Garten. Hier haben Kinder die Möglichkeit sich zu unterschiedlichen Musikstilen zu bewegen, sich durch Tanz auszudrücken, Rhythmus zu erfahren und je nach Interesse Tänze und Choreografien kennenzulernen.

Im Alltag begegnet Musik den Kindern nicht nur als Begleitung von Bewegung, sondern auch um zur Ruhe zu kommen und manchmal auch zum Einschlafen in Form von klassischer oder ruhiger Musik.

Die 5-jährigen Kinder nehmen am Projekt „Kleine Leute-große Töne“ in Kooperation mit den Stuttgarter Philharmonikern teil, wo sie die klassischen Instrumente kennenlernen, im Kontakt mit Musikern Einblicke hinter die Kulissen eines Orchesters bekommen und ein Konzert miterleben.

Bildungsbereich Mathematik, Naturwissenschaften

In allen vier Bereichen unserer Kita ist der Bildungsbereich Naturwissenschaften in unterschiedlichen Ausprägungen vertreten. Es gibt Forscherlabore, Mathe King Ecken, Zahlenwerkstätten und Wasserbaustellen im Bad und den Garten.



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

des Alltags zu untersuchen und sich durch Forschen und experimentieren ihre Welt zu erschließen.

Wir nutzen die Beobachtungen und Fragen der Kinder, Interesse an einer intensiven Auseinandersetzung mit der belebten und unbelebten Natur aufzubauen. Wir unterstützen sie dabei, die Selbstverständlichkeiten



Foto: Stadt Stuttgart

Auch Zahlen begegnen Kindern fast überall in ihrer alltäglichen Lebenswelt, im Spiel kommen Zahlen selbstverständlich vor. Das kindliche Interesse an Zahlen und Mengen greifen wir in unterschiedlicher Form auf. Durch das Konzept „Mathekings“ erfahren die Kinder Mathematik als eine Methode, wie sie selbst die Welt strukturieren und erforschen können.

In unserer Kita setzen wir Zahlen bewusst als wiederkehrende Symbole mit nachvollziehbaren Werten ein. So sind zum Beispiel die Treppenstufen mit Zahlen und Würfelaugen nummeriert. An der Treppe erfahren Kinder durch die Bewegung ganz unmittelbar, dass zum Beispiel die 1 weniger als 3 ist, weil sie bis zur 3 zwei Stufen höher steigen müssen. Das Gemeinsame Tisch decken und damit verbundene Zählen von Tellern und Gläsern ist eine weitere Möglichkeit im Alltag spielerisch mit Zahlen umzugehen. Erste Rechnungen passieren so ganz nebenbei.



Foto: Stadt Stuttgart

Unser naturnaher Garten

Ein ganz wichtiger „Raum“ für die Kinder ist unser naturnaher Garten. Das Gelände wurde möglichst naturnah, mit Hügeln, kleinen Abhängen, Schrägen, unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten und verschiedenen Büschen und Pflanzen gestaltet. Dies ermöglicht den Kindern vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen. Der Garten bietet den Kindern Raum zum ungestörten Spielen, rennen, klettern, verstecken und fangen, Ball spielen, aber auch Nischen und Ecken zur Kommunikation. Die Kinder schaffen sich kleine „Inseln“, in denen sie sich alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen zurückziehen können und ungestört sind. Alle Bildungsbereiche finden sich an verschiedenen Orten, bei unterschiedlichen Aktivitäten im Garten wieder:

Das Baumhaus ermöglicht den Kindern vielfältige Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten.

Am Wasserlauf werden verschiedene Bildungsbereiche miteinander verknüpft. Die Kinder bauen Staudämme und Absperrungen und erweitern ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen beim Kooperieren, Absprachen werden getroffen und Ideen ausgetauscht.

Es gibt zwei **Rutschen** im Garten, eine kleine Rutsche für die Kleinkinder und eine Große für die älteren Kinder, an denen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen machen können.

Das Trampolin ist beliebt bei jüngeren und älteren Kindern. Den Kindern stehen eine **Nestschaukel** und zwei einzelne **Schaukeln** zur Verfügung.

Im Sommer haben die Kinder an einer „**Wasserküche**“ und am **Wasserlauf** die Möglichkeit mit Wasser zu planschen, zu schütten und zu gießen. **Der Sandbe-**

reich bietet vielfältiges Naturmaterial und Sandspielsachen, um zu bauen und Rollenspiele zu spielen (zum Beispiel Bäckerei, Eisdiele, Kochen, Baustelle, ...)



Foto: Stadt Stuttgart

Foto: Stadt Stuttgart

Fotos: Stadt Stuttgart

Außerdem stehen den Kindern verschiedene **Fahrzeuge** (Dreiräder, Roller, Bobby Cars) zur Verfügung, um ihre Kraft, Koordination und ihr Gleichgewicht zu üben.

Erfahrungen im **Bereich der Naturwissenschaften, insbesondere der Ökologie** machen die Kinder beim Einsäen, Pflanzen, Gießen und Pflegen der Gartenbeete. Das Wachsen wird beobachtet und das Ernten macht besondere Freude.



Fotos: Stadt Stuttgart

Auch im Garten werden die Kinder von uns Fachkräften zu unterschiedlichen Aktivitäten eingeladen und es finden Projekte statt.

Der Garten ist darüber hinaus ein Ort der Begegnung und bietet für alle Platz, um sich auszutauschen, zusammenzutreffen, zu lachen, zum Verweilen, Entspannen und Entschleunigen.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/ Aussagen zur Sprachkita

Die ganzheitliche Sprachbildung bei der Stadt Stuttgart ist in das Bildungskonzept „Einstein in der Kita“ integriert und folgt dem gleichen Bildungsverständnis:

- Die Eigenaktivität des Kindes
- Die Selbstbildungsprozesse des Kindes

Seit 2016 beteiligen wir uns als Einrichtung am Bundesprojekt „Sprachkita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Von 2011 bis 2015 haben wir bereits am Vorläuferprojekt „Frühe Chancen“ teilgenommen.

Das Projekt „Sprachkita“ beinhaltet folgende Handlungsfelder:

Handlungsfeld Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die sprachliche Bildung findet im gesamten Tagesablauf in den unterschiedlichen Situationen statt. Sprachliche Bildungsprozesse sind Selbstbildungsprozesse. Die Kinder brauchen kompetente Gesprächspartner, die sie im Alltag sprachlich begleiten und ihre vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten wahrnehmen und verstehen. Grundvoraussetzung dazu ist eine verlässlich und vertrauensvolle Bindung.

Wir begleiten die Handlungen des Kindes und die Lernsituationen in den Bildungsbereichen sprachlich und orientieren uns dabei an den Interessen und Themen des Kindes. Wir sind für das Kind Sprachvorbild, sprechen dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes angemessen in vollständigen, komplexen Sätzen, damit sich das Kind mit den Regeln und Mustern der Sprache vertraut machen und sie entschlüsseln kann. Wir wissen auf welchem kognitiven und sprachlichem Entwicklungsstand sich das Kind befindet und können so das Kind entsprechend sprachlich im Alltag begleiten.

In Kleingruppensituationen achten wir sensibel auf die nonverbalen und verbalen Signale, welche die Kinder senden, um mit uns in den Dialog zu treten. Wir sind dem Kind zugewandt und auf Augenhöhe. Wir setzen Stimme, Mimik und Körpersprache

ein und regen die Kinder durch offene Fragen an, sich am Gespräch zu beteiligen. Die Kinder bekommen genug Zeit und Raum um zu Wort zu kommen.

Wir nutzen regelmäßige Rituale und Wiederholungen im Tagesablauf. Die Alltagssituationen, wie Wickeln, Anziehen, Frühstück, Mittagessen werden gezielt als Sprachanlässe genutzt. Besonders bei den Kleinkindern sind dies wichtige und wertvolle Situationen die entsprechend gestaltet werden.

Die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes wird mit der Sprachfachkraft dokumentiert und reflektiert. Es wird gemeinsam überlegt, wie das Kind in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt werden kann. In Zusammenarbeit mit der Sprachfachkraft reflektieren wir auch unser eigenes Sprachverhalten anhand von Video- und Audioaufnahmen.

Wir nutzen die Ressourcen der Kolleginnen mit Migrationshintergrund. Sie sprechen mit den Kindern, situationsbedingt in ihrer gemeinsamen Herkunftssprache, um ihnen den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern, oder um in der Eingewöhnung eine Beziehung aufzubauen. Sie übersetzen bei Tür- und Angelgesprächen zwischen anderen Fachkräften und den Eltern. In ausführlichen, terminierten Entwicklungsgesprächen können Dolmetscher hinzugezogen werden.

Wir verstehen Sprachbildung und Sprachförderung als Querschnittsaufgabe im Kita-Alltag.

- Für Kinder findet Sprache überall statt.
- Sprache ist für Kinder der Schlüssel zur Welt.
- Über Sprache lernen die Kinder ihre Umwelt kennen und treten mit ihr in Interaktion.
- Mit Sprache äußern die Kinder ihre Meinung, Wünsche, Ideen und Vorstellungen. Sie beteiligen sich aktiv an allen Lernprozessen, übernehmen für sich Verantwortung und gestalten ihr soziales Miteinander in der Gruppe.

Handlungsfeld Zusammenarbeit mit Familien

Dieses Handlungsfeld haben wir ausführlich im Kapitel „Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen“ beschrieben.

Handlungsfeld Inklusive Pädagogik

Wir Fachkräfte beschäftigen uns gemeinsam mit Leitung und zusätzlicher Sprachfachkraft mit den Grundhaltungen und dem Verständnis der inklusiven Pädagogik. Dabei setzen wir uns mit dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung auseinander und setzen diese im Alltag mit den Kindern und Familien um.

Die vier Ziele im Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung:

- 1. Alle Kinder in ihren Identitäten stärken.**
- 2. Allen Kindern Erfahrung mit Vielfalt ermöglichen.**
- 3. Kritisches Denken über Gerechtigkeit und Fairness anregen.**
- 4. Das Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung.**

Alle Familien werden in unserer Kita herzlich willkommen geheißen. Die Kinder finden sich, ihre Familien, ihre Familiensprachen an unterschiedlichen Orten in der Kita wieder (Familienwände, Ich-Bücher, Schrift in verschiedenen Sprachen, Bücher in verschiedenen Sprachen, Fotos, Material und Gegenstände aus dem familiären Umfeld).

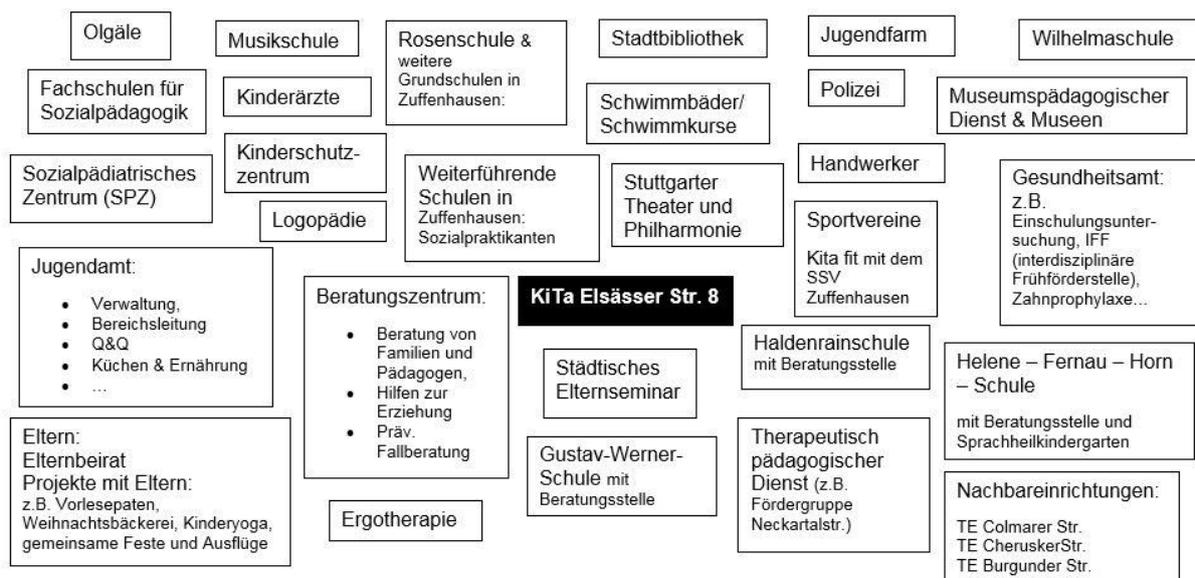
Im Morgenkreis fließen die verschiedenen Sprachen immer wieder ein, mit Liedern, beim Zählen, durch Begrüßungsworte. Die Kinder erleben die Vielfalt im Alltag, beim gemeinsamen Spielen, beim Erzählen von Erlebnissen. In Gesprächen tauschen wir uns über Gemeinsamkeiten aus und benennen Unterschiede. Die Vielfalt der Familien erleben die Kinder bei gemeinsamen Festen, Elternnachmittagen, wenn die Eltern als Vorlesepaten in der Kita sind oder bei gemeinsamen Aktivitäten.

Wir Fachkräfte haben uns mit den eigenen Wert- und Normalitätsvorstellungen auseinandergesetzt. Wir sind uns darüber bewusst, dass unsere persönlichen Wertvorstellungen geprägt sind von den Vorstellungen der Gesellschaft, in der wir aufgewachsen sind. Wir Fachkräfte sind am Austausch mit den Familien, über Werte, Traditionen und Familienkulturen interessiert. Dazu nutzen wir persönliche Gespräche oder offene Gesprächsrunden an Elternnachmittagen.

Durch regelmäßige Reflexion unserer Interaktionen mit den Kindern entwickeln wir gemeinsam im Team eine inklusive Sprache und einen wertschätzenden Umgang miteinander. Durch unsere Vorbildfunktion im Zusammenleben wollen wir auch die Kinder dafür sensibilisieren. Im täglichen Miteinander pflegen wir den respektvollen Umgang. Ziel ist es, die Kinder noch aktiver in die Gestaltung und die Entscheidungen des Alltags einzubinden, damit sie sich als selbstwirksam erleben. Ziel 3 und Ziel 4 und weitere Inhalte der inklusiven Pädagogik werden wir in naher Zukunft bearbeiten.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen



Grafik: Stadt Stuttgart

Übergang von der Kita in die Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule rückt ein weiteres Ziel im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages in unser Blickfeld: Die Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule.

Wir gestalten den Übergang zum einen durch eine regelmäßig stattfindende altershomogene Gruppe und zum anderen in Kooperation mit der Rosenschule. Bei uns in der Kita werden alle Kinder zwischen 5 bis 6 Jahren zu „Schlaufüchsen“. Sie treffen sich 1x die Woche zu gemeinsamen Aktivitäten unter Gleichaltrigen. Dabei erleben sie klassenähnliche Strukturen und stellen sich gemeinsam Herausforderungen, die sie auf die Schule vorbereiten. Spannende Ausflüge, herausfordernde Aufgaben und neue altersentsprechende Erfahrungsmöglichkeiten lassen die Schlaufüchse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung wachsen und wecken spielerisch die Lust auf die Schule.

In Kooperation mit der Rosenschule lernen die Schlaufüchse eine Schule hautnah kennen. Zum ersten Kennenlernen kommt die Kooperationslehrerin die Schlaufüchse in der Kita besuchen. Beim zweiten Besuchstermin führt die Lehrerin ein schulisches Angebot mit den ihnen durch und zu guter Letzt dürfen die Schlaufüchse einen Vormittag am Unterricht teilnehmen.

In Kooperation mit der Rosenschule findet für die Eltern ein Elternabend zum Thema „Schulfähigkeit“ statt. In den Entwicklungsgesprächen greifen wir das Thema „Schulfähigkeit“ individuell auf und bei Bedarf steht die Kooperationslehrerin auch für ein gemeinsames Beratungsgespräch zur Verfügung.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-elsaesserstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Team und Elternbeirat der

Tageseinrichtung für Kinder

Elsässer Str. 8

70435 Stuttgart-Zuffenhausen

Tel 0711-6736803

Fax 0711-6736804

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
- Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege
 - Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000
- Infans-Beobachtungsinstrumente
- Beller, E. K. und Beller, S.: Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Berlin 2016
- Zimmer, Renate: BaSiK-Sprachentwicklungsbogen. Freiburg im Breisgau 2015, Herder Verlag

Abbildungsverzeichnis

Alle gekennzeichneten Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.